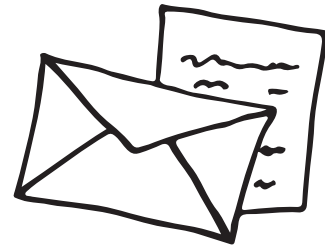


Einen Brief beantworten



a) Brief von Maria an eine Freundin (Mädchen)

Liebe ... ,

weil Du meine beste Freundin bist, will ich Dir mein Problem anvertrauen: Ich habe mich in eine Schülerin aus der Parallelklasse verliebt! Alle anderen Mädchen in meiner Klasse reden dauernd von Jungen - aber die interessieren mich gar nicht. Dafür bin ich umso lieber mit Mädchen zusammen. Und jetzt Natalja - wenn ich sie bloß sehe, wird's mir ganz heiß ... Ich träume dauernd von ihr und wäre am liebsten immer mit ihr zusammen. Aber ich traue mich nicht, es ihr - oder irgendjemandem - zu sagen. Überhaupt habe ich Angst, ausgelacht zu werden, wenn das rauskommt. Was soll ich nur machen? Ich bin völlig verzweifelt! Kannst Du mir helfen?

Viele Grüße

Maria

b) Brief von Marco an einen Freund (Jungen)

Lieber ... ,

weil Du mein bester Freund bist, will ich Dir mein Problem anvertrauen: Ich glaube, ich bin schwul! Während alle Jungs in meiner Klasse sich in Mädchen verlieben, bin ich am liebsten mit Jungen zusammen. Und wenn ich Sascha aus der Parallelklasse treffe, wird es mir ganz heiß ... Ich bewundere Sascha und wäre am liebsten immer mit ihm zusammen. Aber ich traue mich nicht, es ihm - oder irgendjemandem - zu sagen. Überhaupt habe ich Angst, ausgelacht zu werden, wenn das rauskommt. Was soll ich nur machen? Ich bin völlig verzweifelt! Kannst Du mir helfen?

Viele Grüße

Marco

M2

Arbeitsaufträge zum Film „Liebe ist Liebe.“

Hier ist Platz für Fragen und Gedanken, die spontan während der Film-Sichtung aufkommen:

.....
.....
.....
.....

1) Wenn du Larissa mit ihrem Mountain-Bike vorbeifahren siehst – würdest du sie eher für ein Mädchen oder für einen Jungen halten?

.....
.....

2) Was kann man dazu aus dem ersten Teil ihrer Erzählung heraushören?

.....
.....

3) Was denkst du über Larissas Eltern und ihr Verhältnis zu Larissa?

.....
.....

4) Wie denkst du über das, was Larissas Mutter und der Jugendreferent von ihrem christlichen Glauben her dazu sagen?

.....
.....

5) Larissa geht mit ihrem Lesbischsein sehr offen um und wird in ihrer Klasse so akzeptiert – was ist deine Einschätzung, wie das in deiner Klasse wäre?

.....
.....

6) Wie würdest du Larissa begegnen?

.....
.....

7) Wenn du Sabrina und Mayan mit Larissa vergleichst – was fällt dir auf? Würdest du sie gleich als lesbisch erkennen?

.....
.....

8) Sabrina hat mit ihrem Outing in ihrer Umgebung ziemlich Probleme bekommen – wie wäre das nach deiner Einschätzung in deiner Klasse?

.....
.....

9) Wie sind Larissa und Sabrina zunächst mit ihrem Anderssein umgegangen? Wie ging es ihnen damit?

.....
.....

10) Hast du eine Idee, warum viele Lesben und Schwule irgendwann in eine große Stadt ziehen?

.....
.....

11) Flo und Jacob erzählen, wie sie sich kennengelernt haben – welchen Eindruck bekommst du aus den Erzählungen von Flo in Bezug auf seine sexuelle Orientierung?

.....
.....

12) Beide äußern sich darüber, was sie als Homosexuelle an Ablehnung erfahren haben. Flo erzählt anschließend vom Sex zwischen Männern. Hast du eine Idee, woher es kommt, dass Homosexualität zwischen Männern schon immer viel vehementer abgelehnt wurde als Homosexualität zwischen Frauen? Wie denkst du darüber?

.....
.....

13) Die Oma erzählt davon, wie es Homosexuellen in Deutschland früher ergangen ist. Was weißt du darüber, wie lange das so war und wie sich der rechtliche Umgang mit Homosexualität im Lauf der Zeit verändert hat?

.....
.....
.....

Quelle: DVD komplett „Liebe ist Liebe“ (Deutschland 2014), © Matthias Hestermann/Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart

Katholische Stellungnahmen zum Thema „Homosexualität“

a) Papst Franziskus in einem Interview (September 2013)

Papst Franziskus hat sich gegen eine moralische¹ Verurteilung von Homosexuellen in der katholischen Kirche gewandt. In seiner Zeit als Erzbischof von Buenos Aires habe er Briefe von Homosexuellen bekommen, die sich von der Kirche verurteilt fühlten, sagte er in einem am Donnerstag veröffentlichten Interview: „Aber das will die Kirche nicht“, so Franziskus. Es dürfe keine „spirituelle“² Einmischung in das persönliche Leben geben.“

Die Religion habe zwar das Recht, „die eigene Überzeugung im Dienst am Menschen auszudrücken“; Gott habe die Menschen in der Schöpfung jedoch „frei“ gemacht, sagte Franziskus in dem Gespräch, das die deutsche Jesuiten-Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ veröffentlichte. [...]

Zugleich bekräftigte der Papst seine Treue zur Morallehre³ der katholischen Kirche: Ihre Ansichten seien hinreichend bekannt, „und ich bin ein Sohn der Kirche“, sagte er. Man müsse „nicht endlos davon sprechen“.

Franziskus warnte vor einer einseitigen Fixierung⁴ auf moralische Fragen: „Wir können uns nicht nur mit der

Frage um Abtreibung befassen, mit homosexuellen Ehen, mit Verhütungsmethoden.“ Die katholische Kirche müsse sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren; dies sei die Glaubensverkündigung.

Franziskus wies darauf hin, dass er mit seiner Äußerung zu Homosexualität während des Rückflugs vom Weltjugendtag in Rio de Janeiro Ende Juli lediglich bekräftigt habe, was im Katechismus⁵ stehe. Damals hatte Franziskus mit der Aussage Aufsehen hervorgerufen, dass er eine homosexuelle Person, die guten Willens sei und Gott suche, nicht verurteilen könne.

¹ *moralisch: auf das richtige Verhalten bezogen*

² *spirituell: im engeren Sinn auf Geistliches in spezifisch religiösem Sinn bezogen*

³ *Morallehre: Lehre von der Moral, d. h. dem richtigen und guten Verhalten*

⁴ *Fixierung: Festlegung*

⁵ *Katechismus: ein Handbuch der Unterweisung in den Grundfragen des christlichen Glaubens*

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/papst-kirche-verurteilt-keine-homosexuellen> (abgerufen am 9.6.2018)

b) Aus dem Jugendkatechismus der katholischen Kirche

Die Kirche glaubt, dass Mann und Frau in der Schöpfungsordnung⁶ auf Ergänzungsbedürftigkeit⁷ und wechselseitige Beziehung hin angelegt sind, damit Kindern das Leben geschenkt werden kann. Deshalb können homosexuelle Praktiken von der Kirche nicht gutgeheißen werden. Christen schulden aber allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Achtung und Liebe, weil alle Menschen von Gott geachtet und geliebt sind.

Kein Mensch ist auf der Erde, der nicht aus einer Verbindung von Mutter und Vater stammt. Darum ist es für manche homosexuell orientierten Menschen eine schmerzliche Erfahrung, sich nicht zum anderen Geschlecht erotisch hingezogen zu fühlen und die leibli-

che Fruchtbarkeit ihrer Verbindung vermissen zu müssen, wie es eigentlich der Natur des Menschen und der göttlichen Schöpfungsordnung entspricht. Oft führt Gott jedoch auf ungewöhnlichen Wegen zu sich: Ein Mangel, ein Verlust oder eine Verwundung – angenommen und bejaht – können zum Sprungbrett werden, sich in die Arme Gottes zu werfen, jenes Gottes, der alles gut macht und größer noch in der Erlösung als in der Schöpfung zu entdecken ist.

⁶ *Schöpfungsordnung: die von Gott in der Schöpfung gegebene Ordnung*

⁷ *ergänzungsbedürftig: einer Ergänzung bedürftend, eine Ergänzung benötigend, aufeinander angewiesen*

Youcat Deutsch. Jugendkatechismus der katholischen Kirche, München 2010, S. 48f.

c) Die Katholische Lehre zum Thema „Homosexualität“

Die katholische Lehre verurteilt homosexuelle Handlungen als hochgradig unmoralisch, gleichzeitig fordert sie, homosexuellen Menschen mit „Achtung, Mitleid und Takt zu begegnen“ und sie nicht „in irgend einer Weise ungerecht zurückzusetzen“. Neigung zur Homosexualität unterliege keiner bewussten Entscheidung und wird daher nicht als Sünde betrachtet, zu der nach katholischer Lehre der freie Entschluss zu sündigen gehört. Allerdings geht damit eine „Tendenz, die auf ein sittlich betrachtet schlechtes Verhalten ausgerichtet ist“, einher, sodass „die Neigung selbst als objektiv ungeordnet angesehen werden [muss]“.

Homosexuelle Handlungen gelten wie alle Handlungen, die sich nicht dem höheren Gut der Liebe in der Ehe unterordnen, sowie jede Begierde zur Sünde als objektiv falsch und moralisch schlecht.

Auslegungen, die dieser Lehre widersprechen, und Gruppen, die fordern, dass die katholische Kirche ihre Lehre bezüglich Homosexualität ändern solle, werden strikt abgelehnt. Jedoch werden die Bischöfe ermutigt, Seelsorgeformen zu unterstützen, die homosexuelle Personen auf allen Ebenen ihres geistlichen Lebens fördern, und die christliche Gemeinschaft ist aufgefordert, ihren homosexuellen Brüdern und Schwestern beizustehen, ohne sie zu enttäuschen oder in die Isolation zu treiben.

https://de.wikipedia.org/wiki/Homosexualit%C3%A4t_und_r%C3%B6misch-katholische_Kirche

Evangelische Stellungnahmen zum Thema „Homosexualität“

a) Margot Käßmann (April 2018)

Die evangelische Kirche ist aus Sicht der Theologin Margot Käßmann in den vergangenen Jahrzehnten deutlich offener für homosexuelle Menschen geworden. „Wie selbstverständlich ist es geworden, dass ein Pfarrer homosexuell ist und mit seinem Mann ins Pfarrhaus einzieht“, sagte Käßmann in einem Festgottesdienst zum 40-jährigen Bestehen der Ökumenischen Gemeinschaft Homosexuelle und Kirche Hannover. Mitglieder von Kirchenvorständen seien heute homosexuell, und selbst Kirchenleitende lebten dies offen.

„Es hat sich viel verändert“, sagte die frühere hannoversche Landesbischofin und ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)⁸ laut Redemanuskript. Das sei ein Grund zum Feiern. „Dass am Ende die Liebe gesiegt hat in unserer Kirche, dafür bin ich Gott von Herzen dankbar.“ Auf dem Weg dorthin hätten homosexuelle Menschen allerdings viele Kränkungen erleiden müssen. „Beim Feiern werden wir nie vergessen, wie weh vieles getan hat, wie groß die Opfer

waren, die manche gebracht haben“, betonte Käßmann. Und es gebe immer noch Diskriminierung. Viele homosexuell liebende Menschen würden heute noch verfolgt, ja getötet. [...]

Die Ökumenische Gemeinschaft Homosexuelle und Kirche Hannover⁹ erklärte, die „Ehe für alle“ oder die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare seien im Gründungsjahr der Gemeinschaft 1978 noch undenkbar gewesen. Die Anerkennung homosexueller Paare und andere Fortschritte seien „unter anderem Früchte eines langen, kraftvollen Wegs, den die HuK Hannover in den zurückliegenden 40 Jahren gegangen ist“, sagte der Ruhestandspastor Hans-Jürgen Meyer vom Vorstand.

⁸ Der Rat der EKD ist die Leitung der evangelischen Kirche in Deutschland. Margot Käßmann war 2009–2010 Vorsitzende des Rats der EKD.

⁹ Gemeinschaft Homosexuelle und Kirche: Zusammenschluss von Frauen und Männern, die sich mit dem Thema Homosexualität, Religion und Kirchen auseinandersetzen

https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/presse-und-medien/nachrichten/2018/04/2018_04_23_2

b) Evangelische Allianz: Leitgedanken zu Ehe und Homosexualität (September 2017)

Homosexuelle Partnerschaften können der Ehe von Mann und Frau nicht gleichgestellt werden. Das geht aus „Leitgedanken zu Ehe und Homosexualität“ hervor, die der Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz¹⁰ auf seiner Hauptversammlung im thüringischen Bad Blankenburg verabschiedete.

In dem Papier des evangelikalen¹¹ Dachverbandes heißt es, dass die Frage nach der Bewertung von Homosexualität auf der Grundlage der Heiligen Schrift geklärt werden sollte. Demzufolge seien Menschen als Mann und Frau geschaffen. Die in der Bibel beschriebene homosexuelle Praxis sei mit dem Willen Gottes nicht vereinbar. Die Allianz will zugleich mit denjeni-

gen, die in Bezug auf Homosexualität anders denken, „im Dialog bleiben“. Dass christliche Gemeinden vielfach durch Hartherzigkeit und Arroganz Homosexuellen gegenüber schuldig geworden seien, werde „nicht verschwiegen und als Schuld bekannt“.

¹⁰ Deutschen Evangelischen Allianz: ein evangelikales Netzwerk von evangelisch gesinnten Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften.

¹¹ evangelikal: Evangelikale machen eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus zur Grundlage ihres Christentums und berufen sich auf die (teilweise als irrtumsfrei angesehene) Autorität der Bibel.

<https://ead.de/nachrichten-ead/2017/september/29092017-evangelische-allianz-homo-partnerschaften-nicht-mit-ehe-gleichsetzen/>

c) Wie die Landeskirchen mit der Segnung gleichgeschlechtlicher Paare umgehen (2018)

Wer einen Menschen desselben Geschlechtes liebt und kirchlich heiraten will, stößt je nach Landeskirche¹² auf sehr unterschiedliche Regelungen. Am meisten ist bisher im Rheinland, in Berlin-Brandenburg, Hessen-Nassau, Baden und in der Nordkirche möglich.

Heiratswillige Homosexuelle haben in Deutschland grundsätzlich fast überall die Möglichkeit, sich von einem Pfarrer einen Segen zusprechen zu lassen. In welcher Form das geschieht, wird von den 20 Landeskirchen aber höchst unterschiedlich geregelt. So verbieten zum Beispiel nur wenige Landeskirchen, dass eine Segnung öffentlich geschehen darf. Einige Lan-

deskirchen bestehen darauf, dass eine Segnung einem herkömmlichen Traugottesdienst nicht zu sehr ähneln dürfe. In den meisten Fällen überlassen sie den jeweiligen Pfarrerinnen, Pfarrern und Gemeinden die konkrete Ausgestaltung der Feier. Nahezu alle Landeskirchen betonen aber, dass kein Pfarrer gezwungen werden kann, gleichgeschlechtliche Paare zu segnen.

¹² Deutschen Evangelischen Allianz: ein evangelikales Netzwerk von evangelisch gesinnten Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/111225/20-11-2014/segnung-homosexueller-bunt-wie-ein-regenbogen>

Bibelstellen zum Thema „Homosexualität“

a) Gen 1,26–28

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

b) Gen 2,18–25

18 Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

19 Und Gott der Herr machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen.

20 Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.

21 Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.

22 Und Gott der Herr baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

23 Da sprach der Mensch: Die ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin nennen, weil sie vom Manne genommen ist.

24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch.

25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

c) Lev 18,22

22 Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel.

d) Lev 20,13

13 Wenn jemand bei einem Manne schläft wie bei einer Frau, so haben sie beide getan, was ein Gräuel ist, und sollen des Todes sterben; ihre Blutschuld komme über sie.

e) Röm 1,25–27

25 Sie haben Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt und das Geschöpf verehrt und ihm gedient statt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen.

26 Darum hat sie Gott dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn bei ihnen haben Frauen den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen;

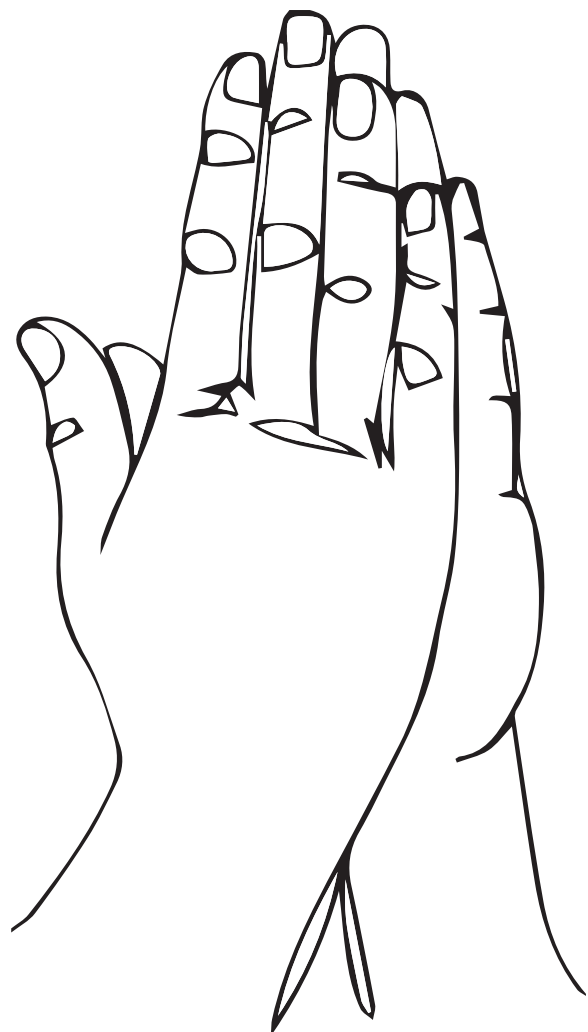
27 desgleichen haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind in Begierde zueinander entbrannt und haben Männer mit Männern Schande über sich gebracht und den Lohn für ihre Verirrung, wie es ja sein musste, an sich selbst empfangen.

Lutherübersetzung 2017

Gebet eines Schwulen

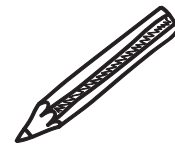
*Herr, Vater im Himmel,
 du hast mich angenommen, so wie ich bin.
 Ich weiß nun, warum ich lebe,
 warum ich so bin, wohin ich strebe.
 Wie froh bin ich.
 Siehe, meine Freude wird
 jetzt auch anderen zuteil.
 Du segnest die Liebe zu meinem Freund,
 denn er ist in deiner Liebe.
 Deine Gnade macht mich stark,
 meine Lebenslüge zu verwerfen.
 Herr, Vater im Himmel, du hast mich
 wieder ehrlich gemacht und offenerzig.
 Ich bekenne mein Schwulsein,
 weil ich dadurch nicht in der Sünde bin.
 Gib all denen, die wie ich leben und fühlen,
 Mut, sich mit ihrer Veranlagung anzunehmen.
 Lasse sie wieder zu dir zurückfinden.
 Herr, Vater im Himmel, nimm ihre Zauder
 und bestärke sie in Zuversicht auf dich.
 Mache ein Ende mit der Herabsetzung
 und Verfolgung von uns Schwulen.
 Hilf mir dabei, Vorurteile abzubauen
 und Vertrauen zu gewinnen.
 Zeige meinen Mitmenschen,
 dass auch ich ihr Nächster bin.
 Herr, Vater im Himmel, erhöre mein Gebet.*

(Wolfgang Breuer)



Aus der AG „Homosexuelle und Kirche“ (HUK), Regionalgruppe West, Düsseldorf.

Meine Haltung zum Thema „Homosexualität“



Homosexualität ist für mich ...

- ... ein abnormales Verhalten, für das man sich entscheiden kann und das verboten sein sollte.
- ... eine Krankheit, die man behandeln muss.
- ... eine normale Ausprägung menschlicher Sexualität.
- ... nichts von all dem, sondern:

Wenn ich mir vorstelle, dass in meiner Klasse eine Mitschülerin oder ein Mitschüler oder an meiner Schule eine Lehrerin oder ein Lehrer homosexuell empfindet – welches Gefühl oder welche Gedanken löst das in mir aus? Ich finde das:

- ekelerregend
- beängstigend
- befremdlich
- interessant
- vollkommen normal
- nichts von all dem, sondern:

In Russland gibt es seit 2013 ein Gesetz, dass das Sprechen über Homosexualität im Beisein von Kindern unter Strafe stellt, um die Beeinflussung von Kindern zu verhindern. Ich finde das:

- vollkommen in Ordnung
- nachvollziehbar
- weiß nicht
- ziemlich übertrieben
- einen Skandal
- nichts von all dem, sondern:

In Deutschland können Schwule und Lesben heiraten, die der Ehe zwischen Frau und Mann rechtlich nahezu gleichgestellt ist. Ich finde das:

- sehr gut
- okay
- weiß nicht
- komisch
- voll daneben
- nichts von all dem, sondern:

Im Moment kämpfen Lesben und Schwule auch dafür, Kinder adoptieren zu dürfen. Erste Schritte sind bereits eingeführt. Ich finde das:

- vollkommen in Ordnung
- nachvollziehbar, aber komisch
- weiß nicht
- kann ich mir irgendwie nicht vorstellen
- eine vollkommen falsche Entwicklung
- nichts von all dem, sondern:

Quelle: DVD komplett „Liebe ist Liebe“ (Deutschland 2014), © Matthias Hestermann/Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart. Angelehnt an das entsprechende Material auf der DVD „Liebe ist Liebe“ (Deutschland 2014), dort als m01_meine_haltung_zum_thema_homosexualitaet.